

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	17
A. Problemstellung, deren Herleitung und Relevanz	17
I. Immer größer werdende Union	17
II. Die EU als auch politische Union	17
1. Aufnahme europäischer Grundwerte in Art. 6 Abs. 1 EUV	17
2. Absicherung der gemeinsamen Werte durch Art. 7 und 49 EUV	19
3. Relevanz des Art. 7 EUV	20
4. Bedeutung der Art. 49 EUV und Art. 7 EUV in der Zukunft	21
III. Unbestimmtheit des Art. 7 EUV	21
IV. Beispiele Österreich und Italien	23
B. Gang der Untersuchung	27
§ 2 Grundsätzliche Eingriffsmöglichkeiten in innerstaatliche Angelegenheiten	29
A. Rechtsnatur und Bedeutung der Art. 6 und 7 EUV	29
I. Rechtsnatur des Unionsvertrags	29
II. Der Normenkomplex Art. 6 und 7 EUV	30
1. Bedeutung der Grundsätze des Art. 6 Abs. 1 EUV für die Europäische Union ..	30
2. Die wechselseitige Beeinflussung von unionspezifischem und nationalem Verfassungsrecht	31
III. Ergebnis	33
B. Interventionsmöglichkeiten bei souveränen Staaten	33
I. Grundsatz: Völkerrechtliches Interventionsverbot	34
II. Inhalt des <i>domaine réservé</i>	35
III. Art. 6 und 7 EUV als Modifizierungsvorschriften zum Interventionsverbot	37
§ 3 Geschützte Rechtsgüter des Art. 6 Abs. 1 EUV	39
A. „Grundsätze“ des Art. 6 Abs. 1 EUV	39
B. Gemeinsamer Inhalt der Grundsätze (Kernelemente)	40

I.	Unterschiedliche Methoden zur Inhaltsbestimmung	41
1.	Subtraktionsmethode	41
2.	Positive Annäherung	42
a)	Deduktiver Ansatz	43
b)	Induktiver Ansatz	44
II.	Grundsätzliches zu den einzelnen Verfassungen	46
1.	Deutschland und Italien	47
2.	Frankreich	48
3.	Großbritannien	48
C.	Die Grundsätze im Einzelnen	51
I.	Grundsatz der Freiheit	51
1.	Inhalt der Freiheit	52
2.	Demokratieprinzip als Ausdruck der Freiheit	52
3.	Rechtsstaatsprinzip als Ausdruck der Freiheit	53
4.	Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten als Ausdruck der Freiheit ..	53
5.	Ergebnis	53
II.	Demokratieprinzip	54
1.	Unmittelbare und repräsentative Demokratie	55
a)	Unmittelbare Demokratie	56
b)	Repräsentative Demokratie	58
2.	Wahlen	58
a)	Allgemeine Wahl	59
b)	Gleiche Wahl und Mehrheitsprinzip	60
c)	Freie Wahl	61
d)	Geheime Wahl	62
e)	Periodizität von Wahlen	62
f)	Direkte oder indirekte Wahl	63
g)	Wahlsystem	64
h)	Übereinstimmende Anforderungen an Wahlen	65
3.	Mehrparteiensystem	65
a)	Parteienfreiheit	66
b)	Parteiverbote	67
c)	Opposition	68
4.	Freie Willensbildung des Volkes	69
a)	Meinungsfreiheit	70
b)	Informationsfreiheit und Pluralismus	71
aa)	Herleitung in den Verfassungsordnungen von Deutschland, Frankreich und Italien	72

(1) Informationsfreiheit	72
(2) Objektiv-rechtliches Verständnis der Kommunikationsgrundrechte ..	72
(3) Pluralismus	73
(a) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	75
(b) Rechtsprechung des <i>Conseil constitutionnel</i>	75
(c) Rechtsprechung der <i>Corte costituzionale</i>	76
(d) Ergebnis	78
bb) Herleitung im britischen Rechtssystem	78
cc) Vergleichbare Gewährleistung	80
c) Versammlungsfreiheit	81
d) Vereinigungsfreiheit	82
5. Kernelemente des Demokratieprinzips	82
III. Rechtsstaatsprinzip	84
1. Bedeutung des Rechtsstaatsprinzips	84
2. Problematik der Inhaltsbestimmung	85
3. Ermittlung der Kernelemente	86
a) Legalitätsprinzip	87
aa) Die Bindung des einfachen Gesetzesrechts	87
bb) Normenhierarchie in Deutschland, Frankreich, Italien – Höchstrangigkeit der Verfassung	89
(1) Die Bindungskraft des Verfassungsrechts	90
(2) Durchsetzung der Höchstrangigkeit der Verfassung – Verfassungsge- richtsbarkeit	91
(a) „Bestellmodus“ der Verfassungsrichter	92
(b) Normenkontrolle	93
(aa) Präventive Normenkontrolle in Frankreich	93
(bb) Abstrakte Normenkontrolle in Deutschland und Italien	94
(cc) Konkrete Normenkontrolle in Deutschland und Italien	95
(c) Bindungswirkung der Entscheidungen der Verfassungsgerichte ..	96
(3) Ergebnis	97
cc) Parlamentssouveränität in Großbritannien	97
dd) Ergebnis	100
b) Grundrechte und Grundrechtsschutz	100
aa) Freiheitsrechte	100
bb) Schutz der Grundrechte	103
cc) Vergleichbarer Grundrechtsschutz	106
c) Gewaltenteilung	106

aa) Verschränkungen von Legislative und Exekutive	108
bb) Unabhängigkeit der Gerichte	109
cc) Vertikale Gewaltenteilung	111
dd) Maßgeblichkeit der jeweiligen mitgliedstaatlichen Ausgestaltung	112
4. Kernelemente des Rechtsstaatsprinzips	113
IV. Die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten	114
1. Maßgeblichkeit des Katalogs der EMRK	116
2. Maßgeblichkeit der nationalen Grundrechte	117
3. Maßgeblichkeit der Grundrechte des Gemeinschaftsrechts bzw. der Charta der Grundrechte der Europäischen Union	117
4. Maßgeblichkeit des Art. 6 Abs. 2 EUV	118
5. Kernbestand an Grundrechten	119
6. Verhältnis zwischen dem Grundsatz der Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten	120
§ 4 Voraussetzungen des Art. 7 EUV (Amsterdam)	121
A. Materielle Voraussetzungen	121
I. Wie viele Grundsätze müssen verletzt sein?	121
II. Verletzung	122
III. Qualifizierung der Verletzung	123
1. „schwerwiegend“	123
a) Bisherige Definitionsversuche	123
b) Verletzung eines der Kernelemente	124
aa) Demokratieprinzip	125
bb) Rechtsstaatsprinzip	127
2. „anhaltend“	128
a) Staatsstreich	129
b) Gesetzgebung bzw. Erlass einer Verwaltungsvorschrift (rechtsförmliche Aufhebung)	129
c) Verwaltungspraxis (faktische Einschränkung)	129
3. Ergebnis	130
B. Verfahrensrechtliche Vorgaben	131
I. Feststellungsbeschluss nach Art. 7 Abs. 1 EUV (Amsterdam)	131
II. Sanktionsbeschluss nach Art. 7 Abs. 2 EUV (Amsterdam)	132
III. Mögliche Sanktionen	133
IV. Aufhebungs- und Abänderungsverfahren (Änderungsbeschluss)	134

§ 5 Bisher erfolgter Schutz durch die Mitgliedstaaten der Europäischen Union	136
A. Italien 1994	136
B. Österreich 2000	137
I. Sachverhalt	138
1. Regierungsbeteiligung der <i>Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ)</i>	138
2. Bekanntmachung der Sanktionen	138
3. Durchführung der Sanktionen	142
4. Der „Weisenbericht“ und das Ende der Sanktionen	143
II. Rechtliche Einordnung der Maßnahmen und deren Rechtmäßigkeit	145
1. Rechtliche Einordnung der Maßnahmen	145
a) Bilaterales Handeln der Mitgliedstaaten	146
b) Unionsrechtliches Handeln der Mitgliedstaaten	147
2. Rechtmäßigkeit der Maßnahmen gegenüber Österreich	150
a) Maßnahmen der EU-Vierzehn solche des Art. 7 EUV (Amsterdam)?	150
aa) Materieller Tatbestand	150
(1) Nationalratswahl vom Oktober 1999 als Anknüpfungspunkt für Sanktionen	150
(2) Politische Gesinnung der <i>FPÖ</i> als Anknüpfungspunkt von Sanktionen	151
(a) Kein gemeinschaftlicher Standard in Bezug auf zulässige Parteieninhalte	151
(b) Maßgeblichkeit des österreichischen Verfassungsrechts	152
(3) Bisheriges tatsächliches Verhalten der <i>FPÖ</i> -Mitglieder	154
(4) <i>Ex-post</i> -Perspektive	156
(5) Ergebnis	157
bb) Formeller Tatbestand	158
cc) Keine passenden Rechtsfolgen	158
dd) Ergebnis	159
b) Maßnahmen neben Art. 7 Abs. 1 EUV (Amsterdam)	159
aa) Zulässiges Handeln des Rates unterhalb der Eingriffsschwelle des Art. 7 Abs. 1 EUV (Amsterdam)?	159
bb) Zulässigkeit eines Ausweichens auf andere Normebene?	162
(1) Möglichkeit eines Rückgriffs auf allgemeine Grundsätze des Völkerrechts?	162
(a) Völkerrechtliches Sanktionssystem	162
(aa) Retorsion	163
(bb) Repressalie	163

(b) Die Maßnahmen der vierzehn Mitgliedstaaten als rechtmäßige völkerrechtliche Sanktion?	163
(aa) Konkurrierende Zuständigkeit	164
(bb) Zulässigkeit eines Rückgriffs	164
(cc) Keine Zulässigkeit eines Rückgriffs	164
(dd) Ergebnis	166
(2) Maßnahmen gegenüber Österreich als verbotene Intervention?	166
(a) Keine zulässige Retorsion	166
(b) Unzulässige Einmischung in innere Angelegenheiten	168
(aa) Herabstufen diplomatischer Beziehungen als unfreundliche Akte	168
(bb) Nichtunterstützung der Vertreter Österreichs in Internationalen Organisationen als unfreundliche Akte	169
(cc) Druckmittel, die in ihren Wirkungen über das in internationalen Beziehungen übliche Maß hinausgehen? – Europarechtskon- formität der Maßnahmen	169
α) Verweigerung bzw. Herabstufung (bilateraler) politischer Kontakte als Verstoß gegen das Loyalitätsgebot	170
β) Nichtunterstützung österreichischer Kandidaten als Ver- stoß gegen das Diskriminierungsverbot bzw. gegen die Treuepflicht	174
αα) Positionen der Gemeinschaftsordnung	175
ββ) Positionen in Internationalen Organisationen außer- halb der Gemeinschaftsordnung	175
γγ) Unzulässige Zweck-Mittel-Relation	176
III. Ergebnis	177
IV. Rechtsschutzmöglichkeiten Österreichs gegen die Maßnahmen der EU-Vierzehn	177
§ 6 Änderung des Art. 7 EUV durch den Vertrag von Nizza	181
A. Der Vorschlag Belgiens	182
B. Der Vorschlag Österreichs	182
C. Der Kompromissvorschlag der portugiesischen Ratspräsidentschaft	183
D. Der Vorschlag der Kommission	184
E. Das Synthesedokument der französischen Ratspräsidentschaft	184
F. Der Vertrag von Nizza	184
I. Formelle Voraussetzungen	186
1. Einleitung des Verfahrens und Anhörung des betroffenen Mitgliedstaates	186
2. Beschlussfassung	187

3. Der „Weisenbericht“	188
4. Rechtsfolge – Feststellung und Empfehlungen	189
a) Feststellungsbeschluss	189
b) Empfehlungen	190
c) Beobachtung der Gefahrenlage	191
5. Verhältnis von Art. 7 Abs. 1 EUV (Nizza) zu Abs. 2	192
6. Art. 7 Abs. 1 EUV (Nizza) als abschließende Regelung	195
II. Materielle Voraussetzungen des Art. 7 Abs. 1 EUV (Nizza)	195
1. „Gefahr“	195
2. „eindeutig“	197
§ 7 Mögliche Anwendungsfälle des Sanktionsmechanismus	199
A. Fiktion der Causa Österreich im Lichte des Art. 7 Abs. 1 EUV (Nizza)	199
B. Italien während der Regierung <i>Berlusconi</i> 2001 bis 2006	202
I. Regierungsbeteiligung der <i>Alleanza Nazionale</i>	203
II. <i>Leggi ad personam</i>	203
1. Änderungen strafrechtlicher Vorschriften	204
a) „ <i>Falso in bilancio</i> “, Gesetz Nr. 366 vom 3. Oktober 2001	204
aa) Inhalt der Neuregelung	205
bb) Vorlage beim EuGH	206
cc) Ergebnis	209
b) „ <i>Rogatorie internazionali</i> “, Gesetz Nr. 367 vom 5. Oktober 2001	210
c) „ <i>Rientro dei capitali illecitamente esportati</i> “, Gesetz Nr. 409 vom 23. November 2001	213
d) „ <i>Legge Cirami</i> “, Gesetz Nr. 248 vom 19. November 2002	215
e) „ <i>Lodo Schifani</i> “, Gesetz Nr. 140 vom 20. Juni 2003	217
f) „ <i>Legge ex-Cirielli</i> “ („ <i>Salva Previti</i> “), Gesetz Nr. 251 vom 5. Dezember 2005	220
g) „ <i>Legge Pecorella</i> “, Gesetz Nr. 46 vom 20. Februar 2006	223
2. Wirtschaftlicher Interessenskonflikt („ <i>conflitto di interessi</i> “)	224
a) „ <i>Legge Gasparri</i> “, Gesetz Nr. 112 vom 03. Mai 2004	224
aa) Die aktuelle Mediensituation in Italien, Duopol von <i>RAI</i> und <i>Mediaset</i>	225
(1) <i>RAI</i>	226
(2) <i>Mediaset</i>	227
bb) Entwicklung der Mediensituation in Italien	228
(1) Zunächst keine gesetzlichen Regelungen	228
(2) Entscheidung der <i>Corte costituzionale</i> Nr. 826/1988	231
(3) „ <i>Legge Mammi</i> “, Gesetz Nr. 223 vom 6. August 1990	231

(4) Entscheidung der <i>Corte costituzionale</i> Nr. 420/1994	233
(5) „ <i>Legge Maccanico</i> “, Gesetz Nr. 249 vom 31. Juli 1997	233
(a) 20 %-Grenze hinsichtlich der analogen Sendefrequenzen	234
(b) 30 %-Grenze hinsichtlich der Ressourcen auf dem Fernsehsektor	235
(6) Entscheidung der <i>Corte costituzionale</i> Nr. 466/2002	235
(7) „ <i>Legge Gasparri</i> “, Gesetz Nr. 112 vom 03. Mai 2004	237
(a) Inhalt der „ <i>Legge Gasparri</i> “	238
(aa) 20 %-Grenze hinsichtlich der (auch) digitalen Sendefrequenzen	238
(bb) 20 %-Grenze hinsichtlich der Ressourcen des <i>Sistema integrato delle comunicazioni (Sic)</i>	239
(b) Kritik an der „ <i>Legge Gasparri</i> “	240
cc) Auswirkungen der „ <i>Legge Gasparri</i> “ auf dem Mediensektor	241
(1) Verbleib von <i>Rete 4</i> auf der analogen Sendefrequenz	241
(2) Wachstumschancen für <i>Mediaset</i>	242
dd) Ergebnis	243
b) „ <i>Legge Frattini</i> “, Gesetz Nr. 215 vom 20. Juli 2004	244
aa) Regelungsinhalt der <i>Legge Frattini</i>	245
bb) Kritik an der <i>Legge Frattini</i>	245
(1) Wirtschaftliche Betätigung	246
(2) Gesetzgebung	247
(3) Ergebnis	247
3. Verfassungsreform	248
a) Inhalt des Reformgesetzes	249
b) Referendum	251
III. Erfüllung des materiellen Tatbestands des Art. 7 Abs. 1 EUV (Nizza)?	252
1. „Eindeutige Gefahr“ für das Rechtsstaatsprinzip durch die Gesetzgebung?	252
a) Persönlicher Vorteil für den Ministerpräsidenten durch die Gesetzgebung	252
b) Schutz der Verfassung durch innerstaatliche Ausgleichsmechanismen	253
aa) Ordnungsgemäßes Gesetzgebungsverfahren	253
bb) Effektivität der innerstaatlichen Ausgleichsmechanismen	254
cc) Gefährdung des Rechtsstaatsprinzips?	255
2. „Eindeutige Gefahr“ für das Demokratieprinzip durch die Mediensituation?	256
a) Legalisierung der bestehenden Mediensituation durch die „ <i>Legge Gasparri</i> “	257
b) Fernsehen als Hauptinformationsmedium in Italien	257
c) Doppelstellung <i>Berlusconi</i> als Medienunternehmer und Ministerpräsident	257
d) Tatsächliche Einflussnahme auf das Fernsehen	258
aa) Besetzung der <i>RAI</i> -Führung	258
bb) Umgang mit <i>Berlusconi</i> -kritischen Journalisten	259

Inhaltsverzeichnis	15
(1) <i>Daniele LuttaZZi</i>	260
(2) <i>Michele Santoro</i>	261
(3) <i>Enzo Biagi</i>	261
(4) Absetzung der Sendungen von <i>LuttaZZi, Santoro</i> und <i>Biagi</i> unter der Regierung <i>Berlusconi</i>	262
(5) <i>Sabina Guzzanti</i>	263
(6) <i>Enrico Deaglio</i>	264
(7) Problematik dieser „Fernsehpolitik“	264
3. Ergebnis	267
a) Rechtsstaatsprinzip	267
b) Demokratieprinzip	268
c) Materielle Tatbestandsvoraussetzungen des Art. 7 Abs. 1 EUV (Nizza) erfüllt	270
§ 8 Ergebnis, Wertung und Ausblick	271
A. Ergebnis und Wertung der bisherigen Entwicklung des Sanktionsmechanismus	271
B. Der Sanktionsmechanismus als Gegenstand einer Revision der Europäischen Verträge (EUV/EGV)	273
I. Änderungen des Art. 6 Abs. 1 EUV: Art. I-2 VerfEU bzw. Art. 1a EUV (Lissabon)	276
1. Achtung der Menschenwürde	277
2. Gleichheit	278
3. Wahrung der Menschenrechte, einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören	279
4. Wertung hinsichtlich der Neuerungen des Art. 6 EUV	280
II. Änderungen des Art. 7 EUV: Art. I-59 VerfEU bzw. Art. 7 EUV (Lissabon)	282
III. Die Justizierbarkeit der Sanktionen: Art. III-371 VerfEU bzw. Art. 235a VAEU	285
IV. Wertung hinsichtlich der Neuregelungen des Sanktionsmechanismus	286
C. Schlusswort	287
Literaturverzeichnis	288
Sachverzeichnis	301